

Hilfe im Zeichen des Klimawandels

Autor(en): **Herzig, Mark A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz =
Protection civile, protection de la population, protection des biens
culturels = Protezione civile, protezione della popolazione,
protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **54 (2007)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-370581>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FOTO: M. A. HERZIG

Eine grosse Zuhörergemeinde aus den unterschiedlichsten Wissens- bzw. Arbeitsgebieten folgte den Ausführungen.



TAGUNG DES SCHWEIZERISCHEN ROTEN KREUZES

Hilfe im Zeichen des Klimawandels

«Fordern Umweltkatastrophen eine neue Hilfestrategie?» fragte das Schweizerische Rote Kreuz an seiner Tagung vom 19. Juni in Bern. Ja, lautete die einhellige Antwort der Anwesenden, Referenten aus Wissenschaft und Praxis, Verwaltung und auch Politik.

MARK A. HERZIG

«Prävention» ist ein gern benutztes Schlagwort. Hier hat es eine differenzierte Bedeutung: Zwar kann man nicht Katastrophen vorbeugen, aber sehr wohl deren mögliche Auswirkungen. Die Hilfsorganisationen müssen in diesem Zusammenhang recht eigentlich vom Reagieren aufs Agieren umschalten, vorausschauend mögliche Risiken und Schäden zu erkennen versuchen und entsprechende Vorkehrungen ergreifen bzw. in als gefährdet erkannten Gegenden veranlassen. Überraschende, nicht vorhersehbare Ereignisse gibt es auch so noch genug, um darauf reagieren zu müssen bzw. zu können.

Nachhaltigkeit anstreben

Rotkreuzorganisationen sind aufgrund ihrer Grundsätze (Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit, Universalität) gewisse Grenzen gesetzt. Andererseits können sie vieles deutlicher aussprechen, als zum Beispiel Politiker dies zu tun sich getrauen. «Wir haben zehn bis zwanzig Jahre im Kampf gegen den Klimawandel verloren», betonte Madaleen Helmer, Leiterin des Red Cross Climate Centre in Den Haag. Der Klimawandel werde für die humanitären Organisationen grosse Auswirkungen haben, sagte sie weiter. Gerade die gefährdetsten – und ärmsten – Gegenden wie etwa die Sahelzone oder das «Deltaland Bangladesh» würden als erste und stärker leiden als andere: Dürregebiete wandeln sich weiter zu Wüsten, und wenn Niederschlag

kommt, dann zu viel in zu kurzer Zeit. Es sei daher wichtig, schnell und sicher an die notwendigen Daten zu kommen und die Mechanismen verstehen zu lernen.

Andreas Kläy von der Universität Bern forderte, nahtlos an die Präventionsforderungen anschliessend, die sozioökonomische Entwicklung in den starken Volkswirtschaften auf Nachhaltigkeit auszurichten. Zudem müsse in der internationalen Zusammenarbeit die nachholende Entwicklung durch eine nachhaltige ersetzt werden. Der Raubbau an den natürlichen Ressourcen müsse einer Entwicklungspolitik der Nachhaltigkeit, Menschenrecht und Gerechtigkeit aufgegeben werden – ein bisher nicht gesehener Anspruch.

Auswirkungen auf die Gesundheit

Prof. Jürg Utzinger (Tropeninstitut Basel) stellte Auswirkungen von Umweltkatastrophen auf die Gesundheit anhand von wasserübertragbaren Krankheiten vor. Zwar sind Bilharziose (eine Wurmerkrankung) und Malaria heute nicht gerade «europäische Krankheiten», doch lassen sich die angewandten Forschungsmethoden zum Einfluss etwa von grossen Wasserprojekten und des Studiums der Transmissionsdynamik bei Bedarf verallgemeinern bzw. auf Fragestellungen in unseren Gefilden anwenden.

Wie die oben rudimentär angezogenen Überlegungen umgesetzt werden können, blieb zum Schluss Margrit Schenker, operative Leiterin der Abteilung Asien/Europa des Departements Internationale Zusammenarbeit im SRK vorbehalten. Die vier Praxisbeispiele stammten aus Mali, Bangladesh, Nepal und Paraguay. Die Abschnittstitel sprechen für sich: Von der Nahrungshilfe zur Ernährungssicherung, von Katastrophenvorsorge bis Gesundheit, Wasserversorgung, Sensibilisierung für Wiederaufforstung, Schutz der Kleinbauern. Die Beispiele sind Programm – Hilfe zur Selbsthilfe und zur Nachhaltigkeit. □



**Eidg.
Wahlen
2007**

JM. Am 21. Oktober werden die Mitglieder des Nationalrats für die kommenden vier Jahre gewählt. Gleichzeitig finden in den meisten Kantonen die Wahlen in den Ständerat statt.

Die Geschäftsleitung des Schweizerischen Zivilschutzverbandes empfiehlt Ihnen, dem SZSV-Zentralpräsidenten und den andern aufgeführten Sektionsmitgliedern Ihre Stimme zu geben. Es ist wichtig, dass die Anliegen des Bevölkerungs- und des Zivilschutzes auch im Bundeshaus mit Engagement vertreten werden.

Kanton Aargau

Christine Egerszegi-Obrist, dipl. Sprachlehrerin, Nationalratspräsidentin, Mellingen (bisher): NR-Liste 4a FDP (kandidiert ebenfalls für den Ständerat).

Kanton Bern

Walter Donzé, Zentralpräsident des Schweizerischen Zivilschutzverbandes, Geschäftsführer, Frutigen (bisher): NR-Liste 12 EVP (kandidiert ebenfalls für den Ständerat).

Gerhard Baumgartner, Präsident des Bernischen Zivilschutzverbandes, Leiter Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz, Grossrat, Ostermundigen: NR-Liste 14 EVP.

Kanton St.Gallen

Kathrin Hilber, Zivilschutzdirektorin des Kantons St.Gallen (kandidiert für die SPS für den Ständerat).

Jascha Müller, Stabsoffizier Feuerwehr und Zivilschutz, St.Gallen: NR-Liste 6 EVP.

Kanton Solothurn

Rolf Späti, Präsident des Solothurnischen Zivilschutzverbandes, Eventplaner, Kantonsrat, Heinrichswil-Winistorf: Liste B der CVP.